

besonders in den Tiefen. Des weiteren wird in dem Bretagschen Aufsatz noch bemerkt, die Tieferlegung der Druckelemente dürfte eine längere Lebensdauer der Druckplatte zur Folge haben, da die eigentliche Druckform weniger der zerstörenden Wirkung der Farbwalzen usw. ausgesetzt sei.

Unterzieht man das im Manultiefverfahren von der Firma Illmann selbst hergestellte Werk »Der Stahlhausbau« einer genaueren fachkundigen Durchsicht, so wird man das Anfang 1927 von Säuberlich abgegebene Urteil, daß dieses Verfahren sich noch in der Entwicklung befinde, durchaus bestätigt finden. Stellt man aber Vergleiche mit früheren Druckergebnissen dieses Verfahrens an, so wird man sofort erkennen, daß schon bedeutende Fortschritte zu verzeichnen sind. Die Textwiedergabe in der mageren Grotesk erscheint zwar im Druck hier und da noch etwas blaß und unklar, was aber bei der fetten Grotesk sich nicht mehr bemerkbar macht. (Der Entwurf bzw. die typographische Aufmachung sämtlicher Seiten — 182 — entspricht in ruhiger, dabei überaus vornehmer Form den Ansprüchen der »neuen Sachlichkeit«; das ganze Werk ist aus magerer und fetter Grotesk gesetzt.) Die der Klischeelosen Bebilderung ur-eigene Milde, Sättigung und Tiefe läßt die imponierende Wirkung einer feinrastrigen Autotypie in tadellosem Hochdruck kaum vermissen; gerade das Typische dieser Bildwirkung und der saubere Ausfall der gesamten Druckerstellung befreundet so sehr mit dem Manultiefverfahren. Nach dem heutigen bereits hohen Entwicklungsstande dieses Verfahrens dürfte der Klischeelosen Wiedergabe von Abbildungen und dergleichen doch noch eine aussichtsreiche Zukunft bevorstehen, zumal da man sich die größte Mühe gibt, durch besondere Verfahren, die allerdings noch mehr oder weniger in den Rinderschuhen stecken, bei der Bildwiedergabe vermittels Offsetdrucks, zu dem ja auch das Manultiefverfahren gehört, die so oft vermischte Frische, die Lebendigkeit und den forschenden Glanz der Farben zu erzielen, wie das in so ausgeprägter Weise z. B. im Hochdruck zu erreichen ist.

Auftraggeber von Büchern und Katalogen, die sich des Klischeelosen Manultiefverfahrens bedienen wollen, müssen sich natürlich von wirklich fachverständiger und unparteiischer Seite beraten lassen, ob im jeweiligen Falle dieses neue Verfahren, also immerhin Offsetdruck oder besser die Klischeeherstellung und damit Hochdruck in Betracht kommt. Beim Wiederauflegen von illustrierten Werken mit kleinen Auflagen dürfte man dem Manultiefverfahren in der Regel wohl vor dem Hochdruck den Vorzug geben, da ja nicht nur die Satzherstellung sondern auch die Anfertigung der Klischees fortfällt. Statt dessen kommen die Kosten der Übertragung in Betracht.

Personalnachrichten.

Jubiläen. — Herr Richard Fritzsche, Buchdruckereibesitzer und Verlagsbuchhändler in Swinemünde (Ostseebad) war am 1. Januar 1929 fünfzig Jahre Inhaber der bekannten Buchdruckerei und Verlagsbuchhandlung W. Fritzsche, gleichzeitig auch fünfzig Jahre Verleger der weit verbreiteten, angesehenen »Swinemünder Zeitung« (Amtliches Kreisblatt) und des »Swinemünder Bade-Anzeiger«. — Im Jahre 1845 durch W. Dieze aus Anklam i. Pomm. gegründet, ging die damalige Buchdruckerei und Buchhandlung am 1. Januar 1847 in den Besitz des Buchhändlers Adolph Hammer aus Spremberg über, der das Geschäft am 1. Januar 1851 an den Buchdrucker Wilhelm Fritzsche aus Neuenmöhrlitz (Sachsen-Altenburg) verkaufte. 1879 wurden die beiden Söhne Bruno und Richard Fritzsche Mitinhaber, um dann nach dem im Jahre 1886 erfolgten Tode des Seniors die Firma gemeinsam zu übernehmen. 1913 wurde Kommissionsrat Bruno Fritzsche durch den Tod abberufen; seitdem ist Richard Fritzsche alleiniger Inhaber der Firma.

Während des halben Jahrhunderts der Tätigkeit des Jubilars hat das einst kleine, bescheiden angefangene Geschäft in allen seinen Betriebszweigen (Buchdruckerei, Zeitungsverlag und Verlagsbuchhandlung) einen bedeutenden Aufschwung genommen und sich zu einer Verlagsanstalt entwickelt, deren Leistungsfähigkeit und guter Ruf heute nicht nur in der Heimatprovinz Pommern, sondern auch darüber hinaus verbreitet ist. Die Entwicklung des Unternehmens wird u. a. dadurch gekennzeichnet, daß zur Zeit der Übernahme durch den jetzigen Inhaber in dem Betrieb sechs Leute beschäftigt wurden, während der heutige Personalbestand über dreißig Köpfe zählt. In dieser Zeit ist die Auflage der Swinemünder Zeitung von etwa 800 auf rund 10 000 Exemplare gestiegen. Ein Spezialgebiet der Firma W. Fritzsche ist der Druck und Verlag von Heimatliteratur. Die in hoher Auflage verbreiteten Geschichtswerke (Provinz Pommern, Kreis Ugedom-Bollin, Stadt Swinemünde, Ostsee, Binetafage usw.) sind sowohl in Buchhändlerkreisen wie auch in Kreisen des Publikums bekannt. Durch den 1928 erfolgten umfangreichen Ausbau der Geschäftsräume

hat die Buchhandlung Königstraße 5 moderne Verkaufsräume erhalten, die in ihrer sauberen, neuzeitlichen Aufmachung eine Zierde der Stadt bilden.

Der Jubilar Richard Fritzsche ist eine in Stadt und Land bekannte und beliebte Persönlichkeit. Er erfreut sich in allen Schichten der Bevölkerung allgemeiner Achtung und Wertschätzung. Das Vertrauen seiner Mitbürger genießt er in hohem Maße, sodaß er bis in sein hohes Alter hinein verschiedene öffentliche Ämter bekleidet. — Leider hat ein tödliches Leiden den nunmehr sechsundsiebzigjährigen Jubilar seit einigen Wochen an das Krankenbett gefesselt. Mögen ihm nach einer glücklich verlaufenen Operation nunmehr baldige Heilung und völlige Genesung beschieden sein.

Herr Dr. Paul Schumann ist seit 1. Januar 1904 Mitinhaber der hochangesehenen Verlagsbuchhandlung J. Engelhorn's Nachf. in Stuttgart. Schon vorher mehrere Jahre im Hause Engelhorn tätig, hatte sich Schumann durch Tüchtigkeit und zuverlässige Mitarbeit das Vertrauen seines Chefs Carl Engelhorn, Sohn des Gründers der Firma, in dem Maße erworben, daß dieser ihm bald einen Teil der Führung des Geschäftes überließ und ihm 1895 Procura erteilte, um seine eigenen reichen Erfahrungen noch dem Gemeinwohl des Buchhandels durch seine Tätigkeit in verschiedenen Fachvereinen und Organisationen dienstbar machen zu können. 1904 wurde Herr Schumann als Teilhaber in das Verlagsgeschäft aufgenommen, 1910 — in diesem Jahre zog sich Carl Engelhorn vom Geschäft zurück — trat Herr Dr. Adolf Spemann als Mitinhaber ein. Die beiden Herren bauten gemeinsam den Verlag in großzügiger Weise aus. »Engelhorn's Romanbibliothek«, »Engelhorn's Lebensbücher«, die »Musikalischen Volksbücher«, wissenschaftliche Werke wie die von Albrecht Penck herausgegebenen Bibliotheken geographischer und länderkundlicher Handbücher und die »Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde« haben sich in der Welt der Bücher einen hervorragenden Platz erworben. Die philosophische Fakultät der Universität Erlangen verlieh Herrn Paul Schumann in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die geographische Wissenschaft aus Anlaß des 40jährigen Jubiläums der »Forschungen zur deutschen Landes- und Volkskunde« die Würde eines Doktors der Philosophie ehrenhalber.

Doch nicht nur für die Firma Engelhorn hat der Jubilar gewirkt, er fand noch Zeit, sein reiches Wissen in den Dienst der Allgemeinheit zu stellen. Hier sei an erster Stelle erwähnt, daß Herr Dr. Schumann in den schweren Jahren von 1917 bis 1923 das Amt des Ersten Schriftführers im Vorstand des Börsenvereins bekleidete; seit 1917 hat er außerdem noch in verschiedenen anderen Ausschüssen des Börsenvereins tatkräftig gewirkt. Augenblicklich ist der Jubilar im Kreisaußschuß und im Wahlausschuß des Börsenvereins sowie im Verwaltungsrat der Deutschen Bucherei tätig. Vordem war er mehrere Jahre Schriftführer des Deutschen Verlegervereins, in dessen Ehrenrat er 1926 durch das besondere Vertrauen der Kollegen berufen wurde. Ebenso hat er im Süddeutschen und Württembergischen Buchhändlerverein im Vorstand gewirkt und ist in beiden Vereinen gegenwärtig 1. Vorsitzender.

Auch auf einem anderen Gebiet, das aber den Buchhandel nahe berührt, hat sich Herr Dr. Schumann mit Erfolg betätigt, das ist das Verkehrswesen. Herr Dr. Schumann gehört als Mitglied der Handelskammer Stuttgart dem Verwaltungsrat der Reichspost seit dessen Errichtung an. Dieser hat entscheidenden Einfluß auf die Gestaltung des Gebührentarifs und alle wichtigeren Änderungen und Neuerungen im Postverkehr bedürfen seiner Zustimmung. Die verschiedenen Anträge des Börsenvereins, bei der Gestaltung des Postverkehrs die Eigenart des Buchhandels zu berücksichtigen, wurden von Herrn Dr. Schumann bereitwillig unterstützt und seinen überzeugenden Vorstellungen in den Verhandlungen des Verwaltungsrates ist es zu danken, daß beabsichtigte Änderungen der postalischen Vorschriften, die, wenn sie durchgeführt worden wären, den Buchhandel sehr geschädigt hätten, fallen gelassen oder ihnen eine Form gegeben wurde, die für den Buchhandel erträglich ist.

Herr Emil Münich übernahm am 1. Januar 1904 die im Jahre 1888 gegründete Firma Hans Gnad, med. Buchhandlung in Würzburg und kann somit auf 25jähr. Selbstständigkeit und auf ein 40jähriges Bestehen der Firma zurückblicken. Er erlernte den Buchhandel in der W. Hoffmann'schen Hofbuchhandlung in Weimar, war dann einige Zeit zu seiner weiteren Ausbildung in Italien (Libreria Dante, Verona) und in Paris bei H. Le Soudier tätig. Hierauf trat er im Jahre 1894 als Gehilfe in die M. Neger'sche Universitätsbuchhandlung in München ein, wo er bis zu seiner Selbständigmachung verblieb. Als begeisterter Freund der Berge hat er in dieser Zeit wohl an die 500 Hochtouren ausgeführt. Als sein Spezialkletter-